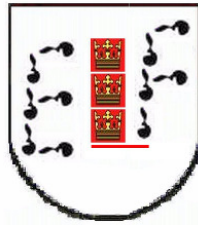




Colonia



Pressemitteilung

50968 Köln, 22.03.2016

Steuerzahlers Leidgedanken

Fördergelder wichtiger als Kunden

Von Andreas Wulf

Die ursprünglichen 550.000.000 Euro Baukosten des 4-Km-Tunnels der Nord-Süd-Stadtbahn haben sich bereits auf 1.200.000.000 Euro erhöht. Auf die erste Kalkulation wurden Fördergelder in Höhe von 60% durch den Bund und 30% durch das Land NRW zugesagt. Die Stadt Köln forderte mit den steigenden Baukosten immer wieder auch die anteiligen Fördergelder und begründete dies mit höherem Fahrgastaufkommen.



In der Mitte der vier Fahrbahnsuren entstehen auf der Bonner Straße hintereinander zwei Bahnsteige für Bus und Bahn, getrennt durch eine Straßenausfahrt. Auch viele Schulkinder müssen hier umsteigen. Foto: A. Wulf

Köln. Die Leidtragenden sind nicht nur die Steuerzahler, sondern zunehmend auch die Kunden im öffentlichen Personennahverkehr: ab 2018 sollen die Meschenicher und Rondorfer auf ihrem Weg zum Heumarkt und zum Hauptbahnhof sogar zusätzlich zweimal umsteigen.

Die Durchfahrt durch den teuren U-Bahn-Tunnel ist, wegen der Einsturzstelle des Historischen Archivs am Waidmarkt (Gesamtschaden noch einmal deutlich über 1 Milliarde Euro), frühestens 2024 möglich.

Zwischenlösungen: im Norden fährt die Linie 5 zwischen Heumarkt und Hauptbahnhof, im Süden die Linie 17 zwischen Severinstraße und Rodenkirchen. Die beiden Linien verbinden U-Bahn-Haltestellen, denen zweierlei gemeinsam ist: sie sind protzig gebaut und sie sind leer.

Die Linie 17 hat kaum Fahrgäste, weil sie in Rodenkirchen wendet und die P&R-Anlagen im Kölner Süden nicht bedient. Die Pkw-Pendler, die eigentlich auf die Bahn umsteigen sollen, stehen weiterhin im km-langen Stau vor dem Autobahnkreuz Köln-Süd, obwohl der Bahnhof Godorf mit seiner P&R-Anlage vor diesem Staugebiet liegt, und zwar nur wenige Meter neben der Autobahnausfahrt der A555 und der vierspurigen Querverbindung zur A553. Der derzeitige 20-Minuten-Takt durch die Linie 16 scheint, trotz städtischer Tarifzone, wenig attraktiv zu sein.

Mit einer weiteren Zwischenlösung, der 3. Baustufe, soll ab 2018 die Bahn vom Verteilerkreisel Köln-Süd bis zur Severinstraße fahren und die Buslinie 132 ersetzen. Deren Fahrgäste steigen künftig an den beiden Haltestellen zusätzlich um, wenn sie zum Heumarkt oder zum Hauptbahnhof wollen. Die bisherige Fahrzeit von 50 Minuten wird sich wohl nicht verkürzen, auch dank des "Rendezvousprinzips" der Kölner Verkehrsbetriebe, d.h. Anschlussbahn oder -bus noch beim Abfahren nachwinken zu können.